

Haggai – Arbeitsblatt 3

«Erste Botschaft»

«¹Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tag des Monats, geschah das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai zu Serubbabel, dem Sohn des Schealtiël, dem Statthalter von Juda, und zu Jeschua, dem Sohn des Jozadak, dem Hohenpriester, folgendermaßen: ²So spricht der HERR der Heerscharen: Dieses Volk sagt: Die Zeit ist <noch> nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.

³Und das Wort des HERRN geschah durch den Propheten Haggai:

⁴Ist es für euch selber <an der> Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus verödet daliegt?

⁵Und nun, so spricht der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege!

⁶Ihr habt viel gesät, aber wenig eingebracht; ihr eßt, aber werdet nicht satt; ihr trinkt, aber seid noch durstig; ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm; und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn in einen durchlöchernten Beutel.

⁷So spricht der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege!

⁸Steigt hinauf ins Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus! Dann werde ich Gefallen daran haben und mich verherrlichen, spricht der HERR.

⁹Ihr habt nach vielem ausgeschaut, und siehe, es wurde wenig. Und brachtet ihr es heim, so blies ich hinein. Weshalb das? spricht der HERR der Heerscharen. Wegen meines Hauses, das verödet daliegt während ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus.

¹⁰Deshalb hat um euretwillen der Himmel den Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten.

¹¹Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Wein und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt, und über die Menschen und über das Vieh und über allen Arbeitsertrag der Hände.» (Hag. 1,1-11)

Fragen:

- An wen richtet sich diese Botschaft genau?
- Aus welchen Gründen könnte das Volk gesagt haben «*Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des Herrn zu bauen*» (V. 2)?
- Gott brachte das Volk in Bedrängnis:
 - V. 6: Persönliche Not (wenig Ertrag, Hunger, Durst, Kälte, durchlöchernte Beutel)
 - V. 9: Kein Gelingen in der Landwirtschaft
 - V. 10-11: Klimatische und landwirtschaftliche Katastrophen (kein Tau, wenig Ertrag, **Dürre** (1) an verschiedenen Orten, (2) für verschiedene verarbeitete landwirtschaftliche Produkte, (3) für Bodenerträge, (4) für die Menschen, (5) für das Vieh, (6) für alles Gewerbe).

Was ist die Erklärung für diese Nöte?

Wie ist die Schuld des Volkes einzuschätzen, dass so grosse Nöte eintreffen? In wieweit sind «*getäfelte Häuser*» (V. 4) ein Hinweis auf eine Schuld des Volkes bzw. der Obrigkeiten?

- Was ist die Handlungsanweisung Gottes?
- Wie kann man diese Botschaft auf die heutige Zeit übertragen?

Zusatzfragen:

- Was ist darunter zu verstehen, wenn Gott spricht, «*ich werde mich verherrlichen*»?
- Wieso kommt der Ausdruck «*spricht der HERR*» in diesem Abschnitt so oft vor?
- Was steckt hinter dem Ausdruck «*Richtet euer Herz auf eure Wege!*»?